VI.

Die chinesische Sprache zu Nanking.

Von

Dr. **Fr. Kühnert,**

Privatdocent an der k. k. Universität in Wien.

(Mit zwei Tafeln.)

Das Koan-hoa, die allgemeine Sprache, vielfältig Mandarin- oder Beamtensprache genannt, ist dem logischen Begriffe nach vollständig zutreffend mit W. Schott das Hochchinesische zu nennen, und zwar in demselben Umfange wie wir im Deutschen von einem Hochdeutsch sprechen. Insoferne und nur insoferne als in China die Mandarine oder Beamten fast ausschliesslich die literarisch Gebildeten sind, geht es an, das Hochchinesische als Mandarinsprache zu bezeichnen.

Es hat das Chinesische in vielfältiger Beziehung grosse Aehnlichkeit mit den Zuständen und Verhältnissen der deutschen Sprache.

So wie das Hochdeutsche die Sprache der Gebildeten ist, welche sich aller localen Ausdrucksweisen enthält und nur jener Redewendungen sich bedient, die überall gleich sind und verstanden werden im gesammten deutschen Sprachgebiete, so kann als Hochchinesisch nur gelten, was von den Gebildeten im ganzen grossen Mittelreiche verstanden wird und was sich localer Bezeichnungen enthält.

Wie bezüglich der Aussprache des Hochdeutschen eine Unterscheidung zwischen Süd- und Norddeutsch zunächst zu machen ist, die sich wieder in weitere Abschattungen unterab-